

# Grenzboten

Wort: Freiheit und Fortschritt

Für das Ausland:

vierteljährig . . . . . 2. 30.—

Abonnementpreise für  
Blätter:

ohne Postgebühren:

monatlich . . . . . 2. 6.—  
vierteljährig . . . . . 2. 15.—  
halbjährig . . . . . 2. 30.—  
jährig . . . . . 2. 60.—  
Mit täglicher Zustellung für Local:  
monatlich . . . . . 2. 6.—  
vierteljährig . . . . . 2. 18.—  
halbjährig . . . . . 2. 36.—  
jährig . . . . . 2. 72.—

Inserate werden in sämtlichen  
Anzeigenbüros des In- und  
Auslandes aufgenommen.

Abonnementpreise für  
Blätter:

mit täglicher Postzustellung:

Für das Ausland:

monatlich . . . . . 2. 6.—  
vierteljährig . . . . . 2. 18.—  
halbjährig . . . . . 2. 36.—  
jährig . . . . . 2. 72.—

Nr. 16847

Freitag, 31. Dezember 1910.

18. Jahrgang.

## Schule und Erziehungsreform.

Von Vilmos Szunog.

(3. Fortsetzung und Schluß.)

In derselben Art und Weise wären ebenfalls für Mädchen Schulen zu errichten mit demselben Lehrpläne und mit derselben Möglichkeit nach Absolvierung der Mittelschule in Spezialschulen für Frauenberufe einzutreten.

Diejenigen Mädchen aber, die diese Spezialschulen nicht besuchen wollen oder können, müßten verpflichtet werden, einen Gimonatlichen Kurs durchzumachen (der den weiblichen Spezialschulen angelehnt sein könnte), in welchem sie ihre Pflichten und Obliegenheiten als spätere Hausfrauen und Mütter kennen lernen müßten. Die hygienisch-sonitren Pflichten der Hausfrau, die Pflege des Kindes, die Küchenwirtschaft, die Hauswirtschaft usw. mit einem Worte, es wären alle jene Kenntnisse, die man von einer guten Mutter und tüchtigen Hausfrau erwarten muß und soll den jungen Mädchen zu lehren.

Ich würde soweit gehen, gesetzlich bestimmen zu lassen, daß kein Mädchen eine Ehe eingehen dürfe, welches nicht im Besitze eines Zertifikates des mit bestem Erfolge absolvierten sechsmonatlichen Kurses ist.

Der Wohlstand eines Staates beruht auf dem Wohlstand der einzelnen Hauswesen und dessen Wohlstand hinwiederum ist in vielen Fällen auf eine tüchtige Hausfrau basiert und man könnte diesbezüglich ein altes Sprichwort verüben und sagen: „Des Mannes Kleib baut seiner Familie Heim, die faule, schlechte Hausfrau reizt sie nieder.“

Ein gesundes lebensfähiges Volk kann sich nur aus gesunden, kräftigen, richtig erzogenen Kindern bilden; was in dieser Beziehung in der Kindheit und Jugend vernachlässigt wird, kann später

im reiferen Alter nicht mehr nachgeholt werden — und das zu erreichen, ist eben in die Hand der Mutter gegeben, die mit den dazu nötigen Kenntnissen in die Ehe tritt und diese Kenntnisse dann nicht nur zur Erlangung und Erhaltung des eigenen Wohlstandes und der Gesundheit der eigenen Familie dienen, sondern in weiterer Folge auch zur Kräftigung und zum Aufblühen des Vaterlandes nicht wenig beitragen, als die gewissenhafte und tüchtige Arbeit des Mannes, welche als solche ja doch wiederum aus der guten, verständigen Mutterpflege hervorgeht, zu denken ist.

Man kann heutzutage ein kräftiges, gesundes Geschlecht erblicken, wenn, wie bis jetzt, die meisten Mädchen in vollkommenem Unkenntnis ihrer ersten Pflichten in die Ehe treten; wenn nur wenige die richtige und geordnete Führung des Hauswesens verstehen; wenn die meisten nur Kinder auf die Welt bringen, ohne Bewußtsein ihrer Pflichten diesen gegenüber auch schon vor ihrer Geburt was für dieselben von unendlicher Wichtigkeit ist? Wenn die junge Mutter nicht einmal weiß, wie sie ihr Kind zu pflegen und zu heben soll, geschweige denn eine Ahnung von der sofortigen nötigen Pflege und Behandlung dieses Neugeborenen hat, macht sie natürlich alles verkehrt und schlecht oder verläßt sich auf brachle Hände, welche die liebvolle Pflege und die besorgte Fürsorge der Mutter nie ersetzen können. Auf diese Art wird oft schon in den ersten Lebensstunden des Kindes vieles nicht getan, dafür vieles vernachlässigt; was für die Gesundheit und das spätere Glück der Kinder von unendlich traurigen, nicht wieder gutzumachenden Folgen besetzt sein kann.

Hat die junge Frau aber vor der Ehe die notwendigen Kenntnisse erworben, so kann sie eine fremde Hand entbehren oder wenn sie selbst es Verhältnisse halber nicht mitanbe ist, kann sie die Leitung der Pflege übernehmen und ist nicht

benötigt sich in dieser Beziehung ganz auf Fremde zu verlassen.

Die junge Frau muß in ihrer Ausbildung gelernt haben, ein jedes Unwohlsein des Kindes zu erkennen; sie muß wissen, wann und ob sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß; sie muß das Kind von der Geburt an studieren, seine Natur genau kennen lernen; sie muß, solange das Kind der Sprache noch nicht mächtig ist, in die Kinderwelt eintreten, alles bei ihm deuten können; sie muß, wenn es schon spricht, seine ausgesprochenen Empfindungen richtig zu beurteilen wissen; sie muß bei einer Krankheit zwischen dem, die Natur des Kindes noch nicht genau kennenden Arzte und demselben das richtig fühlende Verbindungsglied bilden und muß als einzige alleinige genaue Kennerin der Natur und Individualität ihres Kindes die ärztlichen Verordnungen diesem anzupassen wissen, denn wie ein berühmter Arzt einmal gesagt hat: „Säher als die medizinische Wissenschaft, steht der natürliche Instinkt der Mutter, die ihr Kind genauer kennend mit der Arzt, dessen Verordnungen ihm anpassen soll.“

Alle von mir, sei es für Knaben, sei es für Mädchen geforderten Studien sollen sowohl für Bemittelte wie Unbemittelte unentgeltlich gehalten werden damit bereits in der Schule, der jetzt demokratischen Richtung gemäß, alles vermieden werde, was einen Unterschied unter der Jugend hervorzuführen und so im jungen Herzen Feind und Haß gegen Bestrebungen zu erwecken im Stande wäre. Gleich im Range in der Schule soll ein Jeder nur trachten, sein Wissen fleißig zu vermehren; ein jeder sei bestrebt, daß seiner ihn darin überflügeln und auch darin unter allen Gleichheit herrschen möge. Der Religionsunterricht möge in ihren Herzen die Nächstenliebe erwecken und ihnen die moralische Kraft einflößen, die Widerwertigkeiten des späteren Lebens als ganze Menschen zu tragen, denn nur

## Aus dümmerrunden Nächten.

Original-Roman von Anna Wolke.

Copyright 1910 by Anna Wolke, Leipzig.

55) Nachdruck verboten.

„Ich weiß wirklich nicht, Fräulein Staare“, begann Roman, sich auf einen aufmunternden Blick seiner Mutter langsam sammelnd, zu Ingevelde, „weil Sie mich der Demütigung aussetzen, hier in Gegenwart dieser fremden Herren eine so delikate Angelegenheit, eine Familiensache zu verhandeln.“

Ingevelde war bei dem Wort „Familiensache“ schändernd zusammengezuckt.

„Diese Herren“, erwiderte sie ablehnend, „sind treue und erprobte Freunde unseres Hauses und bereits seit Monaten unterweg, die Rechte meiner Schwester zu wehren und sie zu schützen, wozu jetzt, wie Sie selber einsehen dürften, gerade der geeignetste Zeitpunkt gekommen ist. Ich frage Sie also zum letzten Male: Wollen Sie für eine bestimmte Abfindungsumme meiner Schwester ihre Freiheit zurückgeben?“

Roman, der immer sicherer wurde, hob stolz den dunklen Kopf. Seine Augen sprühten förmlich im leuchtenden Glanz, als er voll Empfindung rief: „Nein, nein! Ich liebe Maana, und ich will sie behalten als meinen teuersten und höchsten Schatz. Unsere Kirche scheidet nicht.“

„Er liebt sie so sehr“, bekräftigte die Baronin geistvoll, mit ihrem Epigonalächeln gegen die

geforderten Augenlider tufend. „Er hat ein so herrliches Herz, mein Roman. Er würde ja den Schatz, die Liebe, kleine Maana zu verlieren, nur nicht überwinden.“

„Nun“, rief Illing dazwischen, „das wird sich zeigen.“

„Sie weisen also meinen Vorschlag zurück?“ fragte Ingevelde noch einmal. „Ich biete Ihnen 800.000 Kronen. Entscheiden Sie sich. Ja oder nein!“

Die Baronin hielt die Augen in angstvollem Flehen fest auf Roman gerichtet. Maanas Augen starrten in wohlwolliger Angst. Wenn er sie doch preisgibt? Er brauchte das Geld so notwendig. Wenn er sie wirklich, wie Ingevelde meinte, verkaufen könnte? Sie wollte schreien, ihn warnen, ihn bitten, ihn anflehen: „Tu's nicht! Erniedrige mich nicht so grenzenlos, läte mich lieber!“ Aber sie biß die Lippen fest aufeinander, daß sie bluteten; sie wollte und durfte ihn nicht beeinflussen.

Roman warf das dunkle Haar, das sich in seine Stirn drännte, energisch zurück.

„Mein Weib ist mir um keinen Preis der Welt feil“, sagte er stolz, und die Baronin nickte dazu, als hätte sie von ihrem Sohn niemals eine andere Erklärung erwartet.

Geiß stieg es Maana in die Augen. Nein, er war doch nicht ganz so schlecht, als sie gedacht, — so schlecht nicht!

„Der Preis, scheint mir, ist Ihnen nicht hoch genug“, bemerkte Ingevelde trocken. „Ich ziehe also hierdurch mein Angebot zurück und überlasse es

Mister Allings und Herrn Rahmussen, die weitesten Unterhandlungen mit Ihnen zu führen.“

Roman erblickte. Sogar etwas war in Ingeveldes Stimme, das ihn warnte. War es am Ende doch unklug gewesen, das glänzende Anerbieten abzuschlagen?

Die Augen seiner Mutter aber hatten ihn so deutlich geantwortet, bis aufs äußerste zu kämpfen. Nein, einen Rückzug gab es jetzt für ihn nicht mehr.

„Ich möchte die Herren dringend bitten“, bemerkte Roman hochmütig, „sich möglichst kurz zu fassen, denn meine Zeit ist auf das äußerste beschränkt.“

„Sie werden uns wohl oder übel noch eine Weile dulden müssen, mein Herr“, entgegnete Rahmussen, indem er Maana, die er noch immer stützte, in einen Sessel zwang und dann wie zum Schutze an ihrer Seite stehen blieb.

„Wollen die Herren mir nicht endlich erklären, was Ihr Einbringen hier überhaupt bedeuten soll?“ fragte Roman mit hochmütiger Miene.

„Das soll bedeuten“, gab Illing gleichmütig zurück, „daß wir, da Sie die Vorschläge von Fräulein Staare abgelehnt haben, uns in anderweitiger Weise unser Recht verschaffen werden, und daß ich mir die Tür dort aufzuwachen brauche, um den Mann herbeizurufen, der einen Haftbefehl gegen Sie und Ihre Frau Mutter in der Tasche hat. Baron Renato, Graf Friedorsh oder wie Sie sich sonst noch zu nennen beliebt, ist ein Schwindler, ein gewissenloser Glücksritter, ein Spieler und Frauenverführer.“

so würde die neuerstehende Generation, auf Bildung, Nächstenliebe und moralischer Kraft fußend, ein bedeutend harmonischeres Staatswesen darbieten, als es je bisher der Fall gewesen.

Nachdem alle Schulen und Anstalten unentgeltlich sein sollen, so mußten selbstverständlich Mittel dazu beschafft werden, und zwar denke ich durch eine neue Steuer, „die Schulsteuer“, die durch einen prozentuellen Zuschlag zur Einkommensteuer der einseitig steigend bei steigendem Einkommen, anderenteils steigend je nach dem Stande der Staatsbürger „verheiratet mit Kindern“, „kinderlos verheiratet“, „unverheiratet“ eingestellt sein müßte.

Nicht nur die Schulen müßten unentgeltlich sein, auch jene Schüler, deren Eltern die Ausgaben für die Studienjahre nicht leisten können, müßten zu diesem Behufe vom Staate unterstützt werden und zwar nicht nur für die Dauer der jährlichen Schulzeit, sondern auch für die 3 Ferienmonate, damit auch den mittellosen Schülern die Möglichkeit gegeben werde, diese Ruhezeit zu ihrer körperlichen und geistigen Erholung zu verwenden.

Niemand weiß, wie viele geistig hochbegabte Menschen, wie viele Talente unbemerkt und unerkannt ihr Leben beschloßen haben, ihre Gottesgaben unausgenützt im Vorborgenen blieben, weil sie nicht die Mittel hatten, dieselben auszubilden, weil niemand sich ihrer angenommen. Bei meiner vorgeschlagenen Organisation der Jugendausbildung und Erziehung wird jedes Talent hervorgetrieben können, insbesondere wenn alle Ausbildungsorgane, Lehrer, Professoren und Schulinspektoren in Stadt und Land das Wohl und die Erziehung der Jugend sich zu Herzen nehmen und talentvolle Schüler nicht aus den Augen lassen und es als heilige Pflicht gegen Person und Staat ansehen, dem Talente zum Durchbruche zu verhelfen.

Dem in seinem Fache Vorzüglichen gehört die Welt, sei es in mannelier, sei es in geistiger Arbeit! Ich möchte noch zum Schlusse unserer jungen Generation den guten Rat für ihr ganzes Leben mitgeben: „Nicht seine Kräfte in allem Möglichen zersplittern, Sines nur vor Augen haben, alles tun um in dem Einen Vorzüglichen zu leisten!“

Nur so kann man es zu etwas wahrhaft Großem bringen.“

Blätterstimmen.

„Narodni Listy“ hält Reue über die „Küchliche“ der verschiedenen Blätter und konstatiert, daß sich denselben nicht viel Erfreuliches entnehmen lasse. Die Bilanz zeigt demnach folgenden Bild: unter den „Rassiden“ sehen wir die nicht genügende Arbeitsamkeit, Verschwendung schwer erzwungener Güter, Mangel politischer Organisation, Ausbreitung der Protektion und Korruption. Demgegenüber stehen die Aktiven: ein unvollendetes Staatsgebäude, von dessen Festigkeit wir keine klare Vorstellung haben, ein Gebäude mit schönen Repräsentationsfäßen, aber zu wenig — Wohnräumen, mit Weinhallen, wo geparkt und Werkstätten, wo nicht gearbeitet wird, — ein Gebäude, in dessen Kellerräumen man die Spatenarbeit hört, welche die Grundmauern

Ein Wimmern kam von Magars Lippen.

„Angewelde,“ flüsterte sie, die Hände nach der Schwester ausstreckend, „tut ihm nichts. Roman ist nicht so schuldig, wie Ihr glaubt. Nur die Frau hat ihn verführt. Er ist so schwach und haltlos.“ Und nun, wie ein Hauch und nur für die Schwester bestimmt: „Seid doch gut und zwingt mich nicht, den Vater meines Kindes zu verachten, er hat keine unschuldigen Augen das Licht der Welt erblickt haben.“

Sinen Augenblick herrschte Todesstille im Gemach. Denn so leise Magara gesprochen hatte, war sie doch von aller verstanden worden. Roman war ganz blaß gegen die Wand getaumelt. Wie bittend strakte er die Hände nach Magara aus. Sie sah es nicht; das Unbegreifliche war geschehen. Angewelde hatte mit einem leisen Wehlaut das junge, blonde Haupt der Schwester an ihre Brust gezogen. Wie süß es sich da ruhte, wie geborgen. Und der Mann da mit den erstickten, blauen Augen voll Güte, der hielt ihre Hand fest und trennte, als wolle er sie führen wie ein Bruder die Schwester. Magara schloß die Augen, während heiße Tränen über ihre blauen Wangen flossen.

erschüttern will. Es ist eine Bilanz ohne Gewinn, nur mit Verlust.

Drei Dinge sind es, die uns am meisten schmerzen. Erstens, daß wir bisher keine aufrichtige Freude über unsere Befreiung empfinden konnten. Mit Ausnahme weniger Tage nach dem Umsturz und jenes Tages, an dem Masaryk aus der Fremde heimkehrte, haben wir nicht mehr jene erhebende, ergreifende, freie Freude empfunden, die die Brust der Nation erschüttern sollte, mit der Erinnerung an dreihundertjähriger Kerkhaft (!). Und doch wäre genug Anlaß zur Freude gewesen.

Das Nächste ist, daß wir Stück für Stück unserer kaum erzwungenen Unabhängigkeit verlieren. Wir verschulden.“ Es heiße also für eine Reihe von Jahren auf so Manches zu verzichten und Vieles zu opfern.

Hierzu tritt die Gefahr, daß das fremde Kapital uns kontrollieren und seine Nase überall hineinstecken wollen wird, um uns zu dirigieren. Der Einwand, daß auch die großen Staaten verschuldet seien, ist wohl stichhältig, — denn das sind bereits gute Kunden, denen man gerne Kredit gewährt, während wir noch unbekannt sind. Man weiß noch nicht, was man von uns halten soll.

Es wäre notwendig, den englischen Banken an Hand der Landkarte und statistischer Diagrammen zu erklären, was dieser tschechoslowakische Staat ist. Denn bisher waren wir in ihren Augen eher B i t t e l e r, als Kunden ...

Dr. Kasin schreibt in „Narodni politika“: „Das Jahr 1920 muß uns die innere Konsolidierung bringen. Wir müssen zur Arbeit, zur Sparsamkeit, zur Demokratie und zu den sozialen Pflichten zurückkehren. Wir müssen lernen, Recht und Gesetz zu achten.“

Politik ist die Kunst, die richtigen Mittel für den richtigen Zweck zu wählen,“ schreibt Ministerpräsident T u s a r im „Pravo lidu“. (Ueber Revolution und Evolution.) „Für die tschechische Nation bedeutet die Verewaltungung der natürlichen Entwicklung durch irgend eine Diktatur, sei sie sozialrevolutionärer oder reaktionärer Natur, — oder durch die Selbstherrlichkeit irgend einer Partei oder Klasse den Untergang unserer staatlichen Selbstständigkeit.“

Man liebt, es ist allgemein bekannt, woran wir krank sind. — doch eine wirksame Arznei scheint noch nicht gefunden worden zu sein. Oder, — ist sie bereits entdeckt, und wird bloß noch zurückgehalten, um auch hier die Konjunktur auszunützen? ... Da hätte denn doch das Kucherkamt ein Wortchen dreinzureden. — Die Red.

Landesneuigkeiten.

Tageskalender: Mittwoch, 31. Dezember 1919.

Katholiken: Silvester. — Protestanten: Gottlob.

— Israeliten: Jahr 5680. 9. Tebeth. — Sonnen-

enaufgang: 7 Uhr 51 Minuten. — Sonnen-

tergang: 4 Uhr 16 Minuten.

Kurze.

Im Sinne des § 5 des am 19. Dezember 1919 erbrachten Gesetzes sollen in den Lokalkommissionen zur Konstituierung der Wähler womöglich sämtliche politische Parteien vertreten sein.

In P r a t i s l a v a, in der Hauptstadt der Slowakei, sind 20, in Trnava 4, in Modera 2, in Böhmisch St. Georgen je eine Konstitutionskommission aufgestellt. In den übrigen Gemeinden des Komitats organisieren die kompetenten Oberstuhlrichter je eine Kommission.

Ich wieder die Leitungen sämtlicher politischen Parteien auf, die Liste ihrer Vertrauensmänner und deren Stellvertreter bezüglich der Städte in

meinem Amte, bezüglich der Gemeinden, bei den kompetenten Oberstuhlrichtern bis inklusive 2. Jänner 1920 schriftlich anzumelden.

In denselben Terminen und zur selben Zeit sind auch jene Vertrauensmänner und deren Stellvertreter den Parteien anzumelden, welche im Sinne des § 11 des oben bezogenen Gesetzes in die bezüglich der Städte bei meinem Amte, bezüglich der Gemeinden jedoch bei den Oberstuhlrichterämtern einzustellenden Reklamationskommissionen entsendet werden sollen.

Dr. Bella m. p., Szupan.

\* 1920. Das Jahr 1920, dessen ersten Tag wir morgen begehen, ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen (52 Wochen und 2 Tagen). Der Neujahrstag fällt auf den 1. Jänner; der Fasching beträgt daher 42 Tage. Der Ostermontag fällt auf den 4. April, Christi Himmelfahrt auf den 13. Mai, der Pfingstsonntag auf den 23. Mai, das Fronleichnamfest auf den 3. Juni, der Heilige Abend auf einen Freitag, Doppelheiligtag sind Sonntag, der 1. Jänner und Maria Lichtmess (2. Jänner) und Sonntag, der 31. Oktober und 1. November (Allerheiligen).

\* Das neue Gesetz über die Umsatzensteuer gelangt am 1. Jänner 1920 zur Geltung. Dieses ist in das Wirtschaftliche und Geschäftselben einwirkende Gesetz bedarf einer eingehenden Erläuterung, weshalb der Volkswirtschaftliche Ausschuss in den nächsten Tagen hierüber einen Vortrag veranstaltet, auf welchen schon jetzt Aufmerksamkeit gemacht wird, zu dem Zwecke, daß alle Kreise des Handels, des Gewerbes und der Industrie an denselben teilnehmen mögen.

\* Die Sperrstunde am Silvester- und Neujahrabend. Das Polizei-Präsidium teilt mit: Polizeirat Karl S l a v i c e k hat die Sperrstunde für Restaurationen, Wirtshäuser und Kaffeehäuser am Silvester- sowie am Neujahrabend ausnahmsweise bis 3 Uhr früh hinausgeschoben. Die städtische Betriebskommission bewilligte ebenfalls für diese zwei Abende die Bräuhung des elektrischen Lichtes in obigen Lokalen bis zur Sperrstunde. Der Gasstrom darf nicht in Anspruch genommen, sondern mit anderem Licht ersetzt werden.

\* Für unsere Kriegsgefangenen. Heute nachmittags halb 6 Uhr gelangt zu Gunsten unserer Kriegsgefangenen der Film „Die Rose von Stambul“ im Redoutenkinos zur Vorführung. Da die Besamteinahme dem oben angeführten wohlthätigen Zwecke verweist, bitten wir um freundliche Unterstützung des p. t. Publikums. Heberzahlungen werden von morgen anfangen durch 10 Tage hindurch auf der Projektionsleinwand öffentlich durch die Direktion des Redoutenkinos quittiert.

\* Das Glätteis auf den Straßen. Das Polizei-Präsidium teilt mit: Mit Eintritt der Winterzeit haben wir die übliche Rundmachung bekanntgegeben, wonach die Hauseigentümer, Besorger strenge darauf zu achten haben, daß das Trottoire vor ihren Häusern von Schnee und Eis sorgfältig immer gereinigt sei. Das Wetter in der letzten Zeit und die Nachlässigkeit der dazu berufenen Faktoren veranlaßt uns, diese Anordnung den Hauseigentümern und Besorgern nachdrücklichst im Gedächtnis wachzurufen. Das Trottoire ist von Schnee und Glätteis peinlichst zu säubern, zumindest aber mit Asche, Schlacke, Sägespäne usw. derart zu bestreuen, daß aus der Schlüpfrigkeit des Grundes den Passanten keine Gefahr entstehe, denn widrigenfalls wird gegen die Säumigen äußerst streng vorgegangen. Die Wachleute haben diesbezüglich entsprechende Weisungen erhalten.

\* Aufforderung an die Vereine. Der Magistrat teilt mit: Es werden alle Vorstände der hierorts wirkenden Vereine, Vereinigungen und Institute aufgefordert, sich zwecks Konstituierung vom 1. bis 15. Jänner 1920, während der Amtsstunden in der 1. Magistratsabteilung der Stadtgemeinde (Primatialpalais rechts 1. Stock beim Konzipisten Dr. Josef W a n e r (unter Mitbringung einer beglaubigten Abschrift der Verordnungen) zu melden. Bei Nichtbefolgung dieses Auftrages werden die betreffenden Vereine aufgelöst. — Der städt. Magistrat.

**Proteste gegen die Hinrichtung der Kommunisten.**

CPB. Wien, 30. Dezember. Die R. r. est mbenz Herzog meldet: Die Gemeindevertreter von Mailand, Bologna, Reggio und Emilia (Provinz Bologna) und die Vertreter der Arbeiterorganisationen in Ravenna sandten an Admiral Forth, Suhar, dem Bürgermeister von Budapest, sowie der italienischen Mission in Budapest ein Protesttelegramm, worin sie die sofortige Einstellung der Hinrichtungen und Verfolgung des ungarischen Proletariates fordern.

CPB. Wien, 30. Dezember. Sonntag fand im Arbeiterhaus eine Konferenz der sozialdemokratischen Partei statt, auf welcher zwei Resolutionen genehmigt wurden, worin dem bedrohten ungarischen Proletariat die Sympathie ausgesprochen und der Exekutivausschuß aufgefordert wird, ehestens eine große Aktion gegen weitere Bluturteile zu unternehmen.

**Amerikas Hilfe für Europa.**

CPB. Berlin, 20. Dezember. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ meldet nach Washingtoner Nachrichten, daß der amerikanische Kongreß am 6. Jänner über Kredite in der Höhe von 1800 Millionen Dollar beraten wird, von denen 300 Millionen Dollar für die ... entfallen.

**Wilson ist wider gesund.**

CPB. Paris, 30. Dezember. (R.B.) „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, daß Präsident Wilson bereits gesund ist. Er wird neuerdings seine politische Tätigkeit beginnen und die Regierung der ... persönlich leiten.

**Die ostgalizische Frage ist noch nicht endgültig gelöst.**

CPB. Paris, 30. Dezember. Der Ukr. Pressedienst meldet, daß sich der Oberste Rat noch einmal mit der ostgalizischen Frage befassen wird. Gegen den neuen von Clemenceau vorgeschlagenen Text beantragte Lloyd George eine bedeutende Verbesserung. Da die endgültige Entscheidung abgewartet wird, wurde vorläufig der von der Friedenskonferenz vor kurzem gefasste Beschluß annulliert.

**Süd-Ukraine in Aufruhr.**

CPB. Wien, 30. Dezember. Der Ukr. Pressedienst meldet: „Vorjavia Nje“, das Organ Denikins, schreibt über die Situation Denikins in der Ukraine: Die Flüchtlinge aus Kiew und Odessa berichten, daß sich der ukrainische Süden im offenen Aufruhr befindet. Im ganzen Land herrscht eine schreckliche Spannung. In einem Jahre hat Kiew zehnmal seine Herren gewechselt. Viele ukrainische Städte sind von Aufständischen besetzt, die gegen Odessa ziehen werden. Die Verbindung zwischen einzelnen Verbänden der Freiwilligenarmee ist unterbrochen. Viele Abteilungen sind auf sich selbst angewiesen.

**Attentat auf General Denikin.**

CPB. Berlin, 29. Dezember. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ meldet, daß das Blatt „Prisvit“ den Bericht verzeichnet, daß auf General Denikin ein Attentat verübt wurde, der jedoch unverletzt blieb. Sein Adjutant soll getötet worden sein.

**Reise des Königs Emanuel nach Amerika.**

CPB. Kopenhagen, 29. Dezember. „Politiken“ meldet aus Rom, daß König Viktor Emanuel im Frühjahr in Begleitung des Ministerpräsidenten Nitti eine längere Reise durch Nord- und Südamerika unternommen wird.

**TANZKURSE**

beginnen am 6. Jänner bei **Tanzmeister FISCHER**  
Salla Nr. 2 408g. Nr. 27  
Einschreibungen täglich von 2 bis 9 Uhr nachmittag.

**Theater und Kunst.**

Das Konzert Gränfeld-Professor Groer findet Donnerstag, den 1. Jänner abends 7 Uhr im kleinen Redoutensaal statt. Das vorläufige Programm ist folgendes:

1. Mendelssohn: Arie des Obadjah aus dem Oratorium „Elias“.
2. Korngold: Lieb.briefchen.
3. Gudenus: a) In den Träumen; b) Nachtganz; c) Erwachen.
4. Wolf: a) Verborgenheit; b) Der Tambour.
5. Brahms: Der Nachtwandler.
6. Grieg: a) Ein Sognan; b) Spielmannslied.
7. R. Strauß: a) Die Nacht; b) Ach weh mir; c) Standchen.
8. Wagner: Siegmunds Liebeslied aus „Walpurgis“.

Karten in August Wölfels Herrenmode- und Sportwarenhandlung (Deutalgasse 2) erhältlich.

„Haben Sie nichts zu verzollen?“ Gestern brachte das Deutsche Ensemble den bisher nur aus den ungarischen Vorstellungen bekannten Samant Pennemans und Webers stoff und lustig gespielt zur besten Geltung. Der Schwank, eine alte Pariser Mode, gewagt bis zur äußersten Bühnennöglichkeit, trotzdem aber nie gewiss lässig, bedarf wohl keiner besonderen Besprechung mehr. Die Aufführung selbst ließ wohl wenig zu wünschen übrig. Die Herren G o y, L e n o i r, B e r a n n, J a n n i s, G a r t e r g und Herr S t r a u ß als Regisseur, ebenso wie die Malle des Kammerhandlers „Kontingier“ waren von humorvollster Wirkung. Die Damen S i g m u n d, W i e s n e r, G a r d e n u n d G e r l i c h e n wohl ebenfalls das Beste. Das vollbesetzte Haus spendete nach jedem Aktflüß den Darstellern purpurigen Beifall.

— Aus der Theaterkassette: Im Redoutentheater wird Freitag abends halb 8 Uhr „Salutopka“ gespielt. Kartenvorverkauf ab Donnerstag.

Im Stadttheater wird heute abends „Walzertraum“ aufgeführt.

Donnerstag nachmittag: „Esardasfürst“, abends: „Lili baron“.

Samstag und Sonntag: „Dotty ezredesei“.

— Mitteilung der Direktion der deutschen Spielzeit. Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht die Direktion der deutschen Spielzeit die p. t. Stammes-Abonnenten wiederholt darauf aufmerksam, daß sie gegen Verweigerung des Verkauferechts schon von der Annahmigung der Vorstellung anfangen ihre reservierten Karten beziehen können. Für die nächste Freitag-Vorstellung z. B. kann der Bezug der Karten schon wann immer bis spätestens Donnerstag vormittag 11 Uhr erfolgen. Für die Montag- und Dienstag-Vorstellungen beginnt der Bezug in der Regel schon am vorhergehenden Freitag und kann wann immer in den Logenstufenstunden bis spätestens Sonntag resp. Dienstag vormittags 11 Uhr erfolgen.

Da das Verkaufrecht für sämtliche Logen und Parkette abgenommen wurde, können einzelne nicht beanspruchte Karten für diejenigen die kein Stammes-Abonnement haben, erst nach Ablauf der Vormerkfrist, d. h. von 11 Uhr des Vortages der Vorstellung an abgegeben werden.

Die nicht abonnierten Sitzplätze im 3. und 4. Stock sind jedoch wie bisher mit Eröffnung des Vorverkaufes erhältlich.

Jugendakademie. Im großen, sehr gut besuchten Redoutensaal hat am zweiten Weihnachtsfeiertag diese unter obigem Titel arrangierte eigenartige Veranstaltung des Hausfrauenvereines Unites stattgefunden, deren künstlerischer Teil ausschließlich von noch im jugendlichen Alter stehenden Kräften, Kindern unserer Stadt, bestritten wurde. Das musizierte, spielte, sang und tanzte mit einem Eifer und einer Lust, die allein schon einen vollen Erfolg verbürgt hätten. Aber man kann auch ruhig zugeben, daß alle Darbietungen auch in künstlerischer Hinsicht vollauf befriedigten

und daß der musikalische Nachdruck unserer Stadt zu den schönsten Zukunftshoffnungen berechtigt.

Da war gleich zu Beginn das aus 25 Knaben bestehende Orchester, das von seinem erst 13 Jahre alten Kapellmeister (Ludwig R a j t e r) mit einer selteneren Sicherheit und Gewandtheit dirigiert wurde. Der junge Dirigent weiß schon, was er aus seiner Kapelle herausholen kann und er tat es mit Eifer und Geschick. Jeder aus der kleinen Künstlerschar (manche unter ihnen stecken noch in den Kinderschuhen) tat sein Bestes und verdient volles Lob.

Sehr gut declamierte Rudolf S a l m o s das schöne Gedicht „Simon Judith“ und erweckte mit diesem Stück und mit seinen heiteren Vorträgen großen, wohlverdienten Beifall. Der junge Mann hat entschieden Talent und wird vielleicht einmal als vorzüglicher Redner seine Begabung zum Ausdruck bringen.

In dem Vortrage des schwierigen Konzertes Nr. 3 von Friedrich Schy zeigte der erst 15-jährige Violonpist Karl G a l, Schüler der Spandelaakademie, seine ganz besondere musikalische Begabung. Er fuhr seinen Bogen fest und harter; sein Ton ist voll und schön und das Adagio bringt er mit tiefer Innigkeit und seelenvollem Gefühl zu Gehör. Er machte der städtischen Musikschule, zu deren besten Schülern (Capone Skulic) er gehört, alle Ehre. Dasselbe gilt von dem Gymnasialschüler Eugen S c o r l i c h (Schule Meißner Groer), der sich nicht nur als sechsjähriger Begleiter am Klavier erwies, der aber noch mit einer eigenen Komposition „Souvenir de Breslau“ an diesem Abend hervortrat, deren ansprechende, schon Melodie, von Karl Gal ausgeführt, sehr beliebt, häufiger benützt wurde und nicht ohne Wirkung bleiben dürfte. Beide jugendliche Künstler berechtigen, wenn sie fleißig weiter studieren, zu den besten Erwartungen. Dann kam ein holdes Zwunder: Zwei junge Mädchen (Jolan F r a n t l und Lilly M e r e t u r h), die sich im Jahre 1910 schlafen gelegt hatten, ausgerechnet am Tage der Jugend-Akademie-Abhaltung erwacht waren und in den Toiletten, in denen sie damals eingeschlafen waren, vor dem zahlreichen Publikum mit heldischen Stimmen ihre Liederchen in den Saal schmetterten, daß die Zuhörerhaft von einem Staunen ins andere geriet. Gesangsmeisterin Irma von S p a n h i ist ihre Lehrerin, da begreift man die vorzügliche Ausbildung. Entzückend war das von der Ballett-Meisterin Frau Z B e r e z y mit ihrem bewährten Gesangsdarsteller zusammengelebte Tanzdivertissement aus dem Ballett: „Die Puppentheater“. Jeder einzelne Tanz wurde von den reizenden kleinen Tänzerinnen Mari L a m p e r t, Erzsi B e c s e h, Dundy D r e c h s l e r, Zoli S z e n d e, Kate Z o l y o m i, Lizzi und Lina B a l l a mit so viel Anmut und Grazie exekutiert, daß der Saal vor wahren Beifallsstürmen erdrohnte. Mari Lampert wurde schon heute auf jeder großen Bühne Furore machen; sie reicht schon derzeit über das Dilettantenmaß hinaus. Im Clown-Tanz zeigte sie ihre ganz besondere Begabung; sie mußte ihn wiederholen. Dasselbe gilt von der schönen, kleinen Erzsi B e c s e h. Die nicht nur in den Gesamttänzen, sondern auch in ihrem Solotanz außerordentlich geist und ihn ebenfalls zum zweiten Male tanzen mußte. Die zwei kleinen Schwefelern B a l l a, Ernö und Lizzi, waren der Clou der Darstellung. Die zwei niedlichen kleinen Wädeln in ihren geschmackvollen Kleidchen waren so süß und tanzten so reizend, daß das entzückte Publikum sie immer von neuem herausjubelte. Der von ihnen getanzte „Puppentanz“ war das reizendste, was sich denken läßt. Die „Jugendakademie“ war eine sehr gelungene Veranstaltung und wird, wie wir hören, auf dringendes Verlangen binnen kurzem wiederholt werden.

— „Drei Paar Schuhe“. Die lustige Posse mit Gesang von R. Gerlich wurde auf der Kränzchenbühne im Albrechtsgarten am 28. Dezember mit großem Erfolg aufgeführt. Das den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllende Publikum unterhielt sich prächtig und spendete reichen Applaus. Die Hauptrollen lagen in den bewährten Händen der Frau Elise B e h n e r und der Herren Alfred R o h u t und Gustav A l b e r t. Diese Kabinetleistungen muß man gesehen haben, um die Leistungsfähigkeit des Kränzchens beurteilen zu können. Frau B e h n e r hat als Leni in Spiel und Gesang Großartiges. Herr Alfred R o h u t und Gustav A l b e r t übertrafen sich mit den Darbietungen als Schustermeister Flink respektive als Nachtfalter, das sind jedem Berufsauspieler würdige Leistungen. In den

Vom 29. Dezember bis 1. Jänner 1920:

**Die Jungfrau von Orleans**

II. Teil

**im Urania Kino**

**Ämtliche Verlautbarung in Angelegenheit der Neujahrgratulationen an den Minister Dr. Grobar.** Aus dem Präsidium des Ministeriums wird verlautbart: Die Vertreter der Behörde, die Korporationen und Vereine, sowie einzelne Personen, die sich an dem Neujahrsvorzug des Abgeordnetenklubs an den Minister Dr. Grobar beteiligen wollen, werden zum Neujahr für 10 Uhr vormittag in den großen Saal des Regierungsgebäudes, wo die Bögen zu den Gratulationsunterschriften aufgelegt sein werden, eingeladen.

**Der Termin zur Ueberreichung der Wahlverzeichnisse.** C. P. W. meldet: Alle politischen Parteien werden im Sinne des Gesetzes vom 19. Dezember 1919 Zahl 663 G. S. und B. über die Aufstellung der ständigen Wahlverzeichnisse aufmerksam gemacht, bis spätestens 6. Jänner 1920 bei den politischen Ortsbehörden das Verzeichnis ihrer Kandidaten in die Kommission für die Zusammenstellung der Wahlverzeichnisse vorzulegen. Das Gesetz bestimmt, daß die endgültige Frist zur Ueberreichung dieser Anträge 8 Tage nach der Publikation des Gesetzes, welches am 29. Dezember l. J. herausgegeben wurde, dauert.

**Wohl!** Die Kochmehlentwertung der ersten Jänner-Woche wird mit 25 Deka Backmehl oder Weizenmehl, 25 Deka Gerstenmehl oder Roggenmehl und 75 Deka Brotmehl eingelöst werden. Die städt. Ernährungskanzlei.

**Zucker!** Die Zuckerkarten pro Jänner können mit 1 Kilogramm eingelöst werden. Der Preis beträgt K. 2.97 pro Kilogramm. — Die städt. Ernährungskanzlei.

**Gewichtsabgänge beim Zucker.** Die städtische Ernährungskanzlei teilt mit: Gelegentlich der Verrechnung des Dezember-Zuckers wurden bei mehreren Kaufleuten neuerdings größere Gewichtsabgänge und Taraabzüge festgestellt. Wir machen demzufolge sämtliche Verkäufer eindringlichst darauf aufmerksam, daß ein größerer Taraabzug als 2 Prozent feinenfalls statthaft ist und die Zuwiderhandelnden von dem Zuckerverkauf ausgeschlossen werden. — Die städtische Ernährungskanzlei.

**Großes Silvester-Konzert im Cafe Gostolansky Dom (Hotel Deaf).** Kapelle P. H. K. J. J. J.

**Großes Silvester-Konzert im Cafe Carlton.** Mittwoch, den 31. Dezember findet im Cafe Carlton ein Konzert des Salonorchesters F. K. r. a. l. l. statt. Beginn 8 Uhr. Entree 5 K.

**Heute Silvesterabend des „Typographenbundes.“** Der Gesangsverein „Typographenbund“ veranstaltet heute Mittwoch, den 31. Dezember in 3 Walfischs sämtlichen Lokalitäten (Ernzeltzeile) eine Silvesterunterhaltung verbunden mit Tanz, Spanferkelmarkt etc. Zum Vortrage gelangen Männerchöre, humoristische Vorträge, Couplets, Lieder usw. Die Musik leitet die eigene Vereinskapelle. Beginn 8 Uhr abends. Ende 5 Uhr früh. Entree laut Tanz und Lustbarkeitssteuer K. 6.00.

**Für die Heimbringung unserer Kriegsgefangenen** spendeten in unserer Redaktion Herr Christof F. z. I. h. (Hochstraße 14) 50 Kronen und Herr Christof H. ö. h. l. e. r. als Kranzablösung noch meiländ Paul M. e. h. l. 40 Kronen. Wir werden die edelherzigen Spenden ihrer Bestimmung zuführen und bitten um weitere Gaben.

**Das dritte philharmonische Konzert unseres Kirchenmusikvereines** findet am 4. Jänner, vormittags 11 Uhr im großen Redoutensaal statt. Das Programm ist folgendes: 1. Beethoven: Dritte große Leonoren-Ouvertüre. 2. Mozart: Jupiter-Symphonie. 3. a) Grieg: Elegische Melodien. b) Massenet: Meditation aus der Oper Thais. Violine: Fraulein Marie Kalmár mit Orchester. 4. Du-rat: Karneval. Dirigent: Doktor Eugen K. o. s. s. o. w. Kartenverkauf in der Herrenmoderwarenhandlung August Wölfl. Der Reinertrag des Konzertes fällt der Aktion zur Heimbeförderung der sibirischen Kriegsgefangenen zu, weshalb Ueberzahlungen die Firma August Wölfl entgegennimmt, mit Dank angenommen und öffentlich quittiert werden.

**Zur Gründung eines Pensionsfonds für Gewerbetreibende** durch den Gewerbeverein spendeten: Johann Ringel als Gründer 267, Karl Hajnoch 50, Friedrich Degenring 50, Johann Wagner 50, Franz Tabarik 50, Karl Schmidt 40 und diverse Spender 498 Kronen, für welche edelherzige Spenden den öffentlichen Dank ausspricht: Julius Herrmann als Präses des Gewerbevereines.

**An die Freunde und Gönner deutscher Kunst!** Am 1. Feber 1920 soll die deutsche Opernsaison beginnen. Während alle Vorbereitungen hiezu getroffen sind, macht die Wohnungsfrage schier unüberwindliche Schwierigkeiten. An 45 Sänger und Sängern müssen mit entsprechenden heizbaren Wohnungen versorgt werden, ohne daß offiziell auch nur ein Zimmer hiezu zur Verfügung stände. Die Direktion erlaubt sich nun an alle Freunde und Gönner der deutschen Kunst einen Appell zu richten, aus Beiferem: „... die Kunst ihr in dieser schwierigen Frage beizustehen. Wer sich für die Dauer der vier Wochen des Monats Feber so weit einschränken kann, daß er imstande ist gegen entsprechendes Entgelt ein Zimmer für ein oder zwei Mitglieder des Ensembles freizugeben, möge die Güte haben dies schriftlich an die Adresse: Direktor Dr. Rudolf Beer, Bratislava, Stadttheater mitzuteilen, im Besonderen für deutsche Kultur ein Opfer gebracht zu haben. Die Direktion rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß das kunstsinige Publikum ihr in der Lösung durch seine Opernwilligkeit beistehen wird, denn sonst wäre die ganze Opernsaison im Feber gefährdet.“

**Eine 700 Quadratmeter große neue Eislaufbahn in der Stadt.** (Endstation der elektrischen Linie Landstraße und Kreuzgasse.) Dem Preßburger Turnverein ist es endlich gelungen, eine entsprechende Eislaufbahn hier zu errichten. Erst jetzt haben wir Gelegenheit, diesen schönen und guten Sport wirklich auszuüben, da die Bahn sehr groß ist, windstül und bequem einarrückbar. Die Eintrittspreise wurden auf das geringste bemessen, um jeden Gelegenheit zu bieten, diesen gesunden Sport zu betreiben. — Saisonkarte K. 31.— (für Kinder, Mittelschüler und Mitglieder des K. T. V. K. 22.—), Tageskarte K. 2.— (für Kinder, Mittelschüler, Begleiter und Mitglieder des K. T. V. K. 1.40). — Leihgebühr für Schlittschuhe K. 2.—, Saisonkarten sind am 30. und 31. d. M. im Klubheim des K. T. V. (Sylaghi-Dezsgasse 6, zweite Etage, 1. Stock) von 5—7 erhältlich.

**Dankagung.** Zur Aktien der Tischgesellschaft „Nachstenliebe“ spendeten für die Beteiligung bedürftiger Familien und für die 1000 Kronen zur Heimkehr der Kriegsgefangenen: Sigmund Fornsheim 100, Eduard Ehrenwald 50, Jakob Duschnik 50, Friedrich Baltensperger 50, J. Ph. Gleinzer (Tschek) durch Arnold Roth, hier 200, Michael Schmiebel (Fennöhaza) durch Arnold Roth hier 100, Kabelaabrik A. G. durch Arnold Roth 200, Zutefabrik S. Klingner durch Arnold Roth 150, Friedrich Degenring 170, Eugen Rohut 50, Max Stein 50, Franz Horavik 50, laut Sammelbogen Martin Vojtekly 1200, Sammelbogen Friedrich Degenring 500 und Sammelbogen Oswald Ráthér 131 Kronen. Für diese edelherzigen Spenden spricht den öffentlichen Dank aus: im Namen der Tischgesellschaft „Nachstenliebe“ Julius Herrmann.

**Kemal Pascha, Ministerpräsident der Türkei,** der gerade durch die Vorbereitung zum feierlichen Empfang der heimkehrenden Truppen in Anspruch genommen ist, wird plötzlich durch den Langzeitmeister seines geliebten Töchterchens „Die Rose von Stambul“, gestört und ... Fortsetzung folgt heute im Redoutentino.

Oesterreichs ergreifen wird. Budapest ist nach einer kurzen Episode wieder das geworden, was es durch zwei Generationen hindurch war. Eine Festung des Feudalismus und Jingoismus. Derweil hat Prag wieder seine alte Position gewonnen, als ein Bollwerk der fortschrittlichen politischen und intellektuellen Gedanken in Mitteleuropa. Es ist deshalb Pflicht und das Lebensinteresse der Alliierten und Europas, Tschechien als ein Ganzes mit allen Mitteln aufzumuntern, zu unterstützen und daselbe zur Erneuerung des unglücklichen Oesterreichs zu be-nützen.

**Neue Steuergesetze.**

C. P. W. Prag, 30. Dezember. (Radio.) Die Regierung hat der Nationalversammlung einen Gesetzesentwurf vorgelegt, demzufolge die Einkommensteuer durch das Gesetz vom 25. Oktober 1896 eingeführt wurde. Es bildet nicht die Grundlage für das Ausmaß und die Einnahme der Zuschläge und Beiträge für Selbstverwaltungsvverbände. Weiters legte sie den Gesetzentwurf vor, wodurch der Verkauf und die Verpachtung von Hotels und Pensionaten im Interesse des Fremdenverkehrs beschränkt wird. Die Uebertretungen dieses Gesetzes werden mit einer Strafe von 1000 bis 20.000 K. zu Gunsten der Staatskassa geahndet. Nach dem Regierungsgesetzesentwurf wird die Benützung der von der Prager Gemeinde im Gesamtnominalbetrag von 150 Millionen Kronen herausgegebenen Teilschuldverschreibungen zur Anlage von Stiftungs-, Waisen- und ähnlichen Kapitalien bewilligt. Schließlich wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, wodurch die Gültigkeit der kaiserlichen Verordnung vom 10. Jänner 1917 — über die Steuer- und Tarifmaßnahmen im Eisenbahnverkehr anlässlich der besonderen, durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse, sowie auch des ersten Absatzes des ungarischen G. M. G. des Jahres 1917 über die Eisenbahnkriegsteuer bis 31. Dezember 1923 verlängert wird.

**Erklärung der katholischen slowakischen Föderation in Amerika an den Präsidenten der Republik**

C. P. W. Prag, 30. Dezember. Der Präsident der Republik T. G. Masaryk bekam von der katholisch slowakischen Föderation in Amerika folgendes Telegramm: Wir Katholiken der slowakischen Föderation in Amerika haben auf unserer in Kranten abgehaltenen Zusammenkunft einstimmig erklärt, daß das gesamte slowakische Volk Gott und Ihnen für die Verwirklichung unserer Hoffnungen auf die Errichtung unserer Republik zum Danke verpflichtet ist. Es war selbstverständlich, daß bei Gebrauch des Namens Tschechoslowakei und Masaryk durch die Beifallsstürme selbst die Wände erzitterten. Somit wollen wir treuen Katholiken uns durch Ihr Beispiel angeeifert, der neuerrichteten Republik und Ihnen, Ihrem berühmten Haupte durch unvergängliche Treue und grenzenlose Unterstützung dankbar erweisen. Auf Ihren Altar legen wir den gesamten Reichtum und andere Geschenke, mit welchen uns Gott beschenkt hat.

**Die italienischen Blätter gegen Lord Curzon.**

C. P. W. Rom, 30. Dezember. Alle italienischen Blätter protestieren gegen die Erklärung Lord Curzons, laut welcher Großbritannien aus den Staaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie einen Zollbund zu bilden beabsichtigt.

**Bau eines Pasteninstitutes in Prag.**

C. P. W. Prag, 30. Dezember. (Radio.) Im Frühjahr nächsten Jahres wird der Staat mit dem Bau eines großen Pasteur-Institutes im Rátnických Weinberge beginnen.

**Ungarn und die Nationalitäten.**

C. P. W. Budapest, 29. Dezember. Der Minister für Kultus und Unterricht Haller hat einen Erlaß herausgegeben, demzufolge in jenen Gemeinden, in denen die Deutschen, Kroaten und andere Nationalitäten die Mehrheit besitzen, in deren Sprache unterrichtet wird.

**Telegramme.**

Die gemeinsamen Interessen der tschechoslowakischen Republik und Oesterreichs gegen Ungarns Politik.

C. P. W. Prag, 30. Dezember. In Erwägung der Finanzkrise in Europa schreibt W. Seton Watson in der Revue „The New Europe“: Ein gemeinsames Interesse verbindet die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien gegen die ungarischen Revanchebestrebungen und die Verwirklichung des tschechisch-österreichischen Uebereinkommens wird die Isolierung Ungarns vervollkommen. Es ist eine bestimmte Politik des Präsidenten Masaryk und seines Ministers des Auswärtigen, für die Konzentrierung aller fortschrittlichen Kräfte in diesem Werke Europas gegen alle Elemente, deren einzige Hoffnung die Reaktion, der Militarismus und dynastische Intrigen sind, zu arbeiten. Es besteht die Hoffnung, daß der österreichische Kanzler Dr. Neuner den Tschechen entgegenkommen wird und ihre Hilfe bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau

übrigen Rollen brillierten durch ihre sorgfältigen Ausgestaltungen insbesondere die Damen Emma Albert, Nessa Kölln, Udy Mahr, Rosli Freund, Karola Kachel sowie auch die Herren Karl Schicha, Rudolf Kolan, Berndt Kolm und Julius Morgenstern. Eine liebliche neue Kraft lernten wir in Fräulein Grete Kinnel kennen. Die Musikbegleitung besorgte mit großem Verständnis Herr A. S. S. Pokenswert waren die Spielleitung und Ausstattung, das Verdienst gebührt hierfür den Herren Karl Müller und Josef Seberin.

Auf vielseitiges Verlangen wird dieses lustige Stück Sonntag, den 4. Jänner zur Wiederholung gebracht. Der Kartenverkauf findet schon jetzt in der Delikatessenhandlung Bernhard Kölln, Venturgasse 7, statt.

Eigentümer: Simonyi János Erben.  
 Herausgeber und Chefredakteur: Simonyi György.  
 Verantwortlicher Redakteur: Gustav Pantauer.  
 Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weiskrämer.  
 Änderungen eingegangene Manuskripte werden unter allen Umständen zurückgesendet.

## Tanzkurse

beginnen am 6. Jänner bei  
**Tanzmeister Fischer**  
 Szilágyi Dezső-Gasse 27.  
 Einschreibungen täglich von 2 bis 9 Uhr.

## Dankagung.

Friederich von der herzlichsten Teilnahme anlässlich des Leidenbegängnisses und eines guten, unvergessenen Vaters, Schwagers und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Paul Mehl

und nicht im Stande, bei so großer Beteiligung jedem Einzelnen unseren Dank persönlich auszusprechen, erlauben wir uns an dieser Stelle allen Freunden und Bekannten für die Beweise herzlichster Teilnahme, sowie für die schönen Kränzchen unseren innigsten u. d. tief empfundenen Dank auszusprechen.

Bratislava, am 30. Jänner 1919.

Die tieftrauernde Familie.

## Schlafzimmer

Küchen-Einrichtungen, Herren- u. Speisezimmer

preiswert zu haben im Musterlager der

## Bau- und Möbelindustrie-Betriebes

Szilágyi Dezsőgasse 20 — Telef. 1758 und 1759.

## Pozsonyer Handels- u. Creditbank

Aktiengesellschaft.

Kossuth Lajos-Platz 9

Telegramme: Commerciale. Telef. 302, 303, 304.

Übernimmt

**Einsparungen**

Sparküchen u. Kontokorrente.

Finanzierungen

Kontokorrent-, Sessions- u. Baukredite zu besten Bedingungen.

## Városi Színház.

Ma!

## Varázskeringő.

Operette 3 felvon. Zenéjét szerző Strauss O.

Pénztárszűrés 1/7, kezdés 7 órakor.

Holnap:

1/8 órákor, kezdés 7 órakor.

## A csárdáskirályné.

Operette 3 felvon. Zenéjét szerző Kálmán L.

Kezdés 7 órakor, rendezés helyarándi.

## Lili bárónő.

Operette 3 felvon. Zenéjét szerző Huszka J.

## Sylvester-Abend-

Freizeiten werden rahest nur im Damentheater-Salon Parv. Rómeuade Nr. 8 ausgeführt, da neue Wiener-Kräfte engagiert wurden. Maniküre! Pediküre! G. f. Massage! Alle Sorten Haararbeiten!

Für die Ausübung ist den Interessenten gegenüber Herr. Alfr. Schneider verantwortlich.

## ELECTRO-BIOSKOP

Promenaden-Kino  
 Kossuth Lajosplatz Nr. 22.

Vom 31. Dezember bis 1. Jänner:

## Der Fluch der alten Mühle

Drama in 4 Akten in der Hand von

## Martha Novelly.

Eröffnet halb 8 Uhr zu Gunsten der Gefangenenerhaltung der städtischen Anstalten.

## Fisograj

Szilágyi Dezső-Gasse.

Vom 30. Dezember bis 1. Jänner:

## Sein Freund Herr Lebel

Lustspiel in 3 Akten von Karl Kohn.

## Marlchen als Dienstmädchen

3 Akte. Musik von L. K. in 2 Akten mit Karl Viktor Plagge in der Hauptrolle.

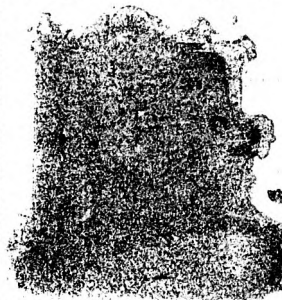
Abendungen 1/7, 1/8, 1/9. Sonntag 1/4 bis 1/10 Uhr.

Freitag

## Ring der drei Wünsche.

## WERNER

Blavier- u. Pianofabrik



Bratislava

Bratislava

Übernimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte. Telefon 104.

## Jedermann

kann sich Liköre u. Rum zu Hause herstellen.

Essenzen erhältlich samt Gebrauchsanweisung

## Drogerie Pohl

Bratislava, Szilágyi Dezsőgasse 20.

Ausländer kaufen

## Waldherrschaft

Mindestausmaß 1000 Hektar, unweit der Donau gelegen. Bezahlung in Auslandswaluta. Gültigkeit unter „Rasche Durchführung“ an die Administration dieses Blattes.

## Pozsonyer allgemeine

## Sparcassa - Aktiengesellschaft

Zentrale: Michaelergasse 1,

Filiale Marktplatz: Republikplatz Nr. 31,

Filiale Fruchtplatz: Fruchtplatz Nr. 11,

Übernimmt Einlagen auf Sparcassa-

Büchel und in laufender Rechnung

mit einer Verzinsung von

**2 1/2 % netto.**

# Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Unsere Anzeigenspalte ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 8 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

## Korrespondenzen:

„Rismet einverstanden“  
Fröhliches neues Jahr! 8778

## Offene Stellen:

**Ein Gartenarbeiter** gesucht. 8519

**Jüngere Bedienerin** wird sofort aufgenommen. 8916

**Bezahlte Krankenpflegerin** wird sofort aufgenommen. 8697

**Sekretärin**, die auch ungarische und deutsche Stenographie beherrscht, wird bei einem erstklassigen Geldinstitute gesucht. Kenntnis der französischen Sprache Vorzug. Offerte unter Chiffre „Sekretärin“. 8577

**Kinderfräulein**, das im Haushalt mithilft, wird zu 2 Mädchen gesucht. 8766

**Bedienerin** ohne Kost, 3 Zimmer zusammenräumen und Hausarbeit. Frühstück und Lohn. 8772

**Kesselheizer** sofort aufgenommen. 8773

**Lehrbursche** findet dauernden Posten. 8774

**Eine tüchtige Pflegerin** zu einer Frau, die auch kochen und häusliches verrichten kann, per sofort gegen gute Bezahlung gesucht. 8777

**Haarschneiderinnen** werden aufgenommen. 8784

**Ingenieur**, Deutscher, sucht tüchtigen Lehrer für Unterricht in der tschechischen Sprache in den Abendstunden. Schriftliche Angebote an die Administration dieses Blattes erbeten unter „Ingenieur 7“. 8787

**Verlässliches Kinderfräulein** mit Praxis gegen gute Bedingungen tagsüber oder für nachmittags zu zwei Kinder aufgenommen. 8790

**Kinderstubenmädchen** für besseres Haus per sofort gesucht. 8793

**Deutsches Mädchen** für alles und Stubenmädchen werden gegen guten Lohn dauernd aufgenommen. 8797

**Bessere Frau** oder Mädchen wird aufs Land als Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß kochen und nähen können. Zeugnisse mitbringen. 8802

## Stellengesuche:

**Englisch** lehrt praktisch und leichtfaßlich. 8768

**Deutsches Fräulein**, kath., kautionsfähig, sucht als selbständige Geschäftsführerin, Kassiererin oder ähnlichen Posten. Offerte unter „Arbeitswillig“ an die Adm. 8760

**Fräulein** mit Schulbildung sucht Stelle zu Kinder bei besserer Familie. Briefe unter „Braunes Fräulein“ an die Administration. 8798

**In allen häuslichen Arbeiten** gut versiertes besseres Mädchen sucht Posten zu alleinlebender Dame oder älterem Ehepaar. Adresse bitte in der Administration zu erlangen unter „Posten gesucht 17“. 8770

**Tüchtiger Geschäftsmann**, 45 Jahre, Christ, sucht Posten als flotter Verkäufer in Woll-, Spinnerei- oder Gemischtwarenhandlung. geht auch als Geschäftsführer. 8771

**Herrenmode** aller Art, Umformen, Reparaturen verfertigt erstklassige Schneiderei billig und solid. 8785

**Damen Schneiderei** verfertigt englische Kostüme, französische Toiletten und Roben, übernimmt alle Arten von Umänderungen und Reparaturen. Billige Preise, erstklassige Arbeit. 8786

**Anfänger**, deutsch-ungarischer Stenograph und Maschinenschreiber sucht Stelle. Gfl. Anträge unter „Maturant 21“. 8792

**Privatloft** für einen Herrn gesucht. Mittag- und Abendloft unter „Privatloft“. 8795

**Friseurgehilfe**, tüchtiger Herrenbeihörer, etwas Damenfriseur, 24 Jahre alt, der deutschen, ungarischen und tschechischen Sprache mächtig, sucht Jahresposten. 8799

## Käufe und Verkäufe:

**Barrensilber** vom Jahre 1888-1919 in halbfabrikaten Stücken schön gebunden, vollkommen, gut erhalten, per Band um 10 % zu verkaufen. 7872

**Zu verkaufen** ein weißer Kinderwagen mit Gummiräder, ein kleiner Handwagen, eine Herrenkutschhaube, ein Herrenwintermantel, ein Damenwintermantel und ein Nadelbüchsen. 8765

**Schöner schwarzer Herrenwinterrod** zu verkaufen von 12-2. 8769

**Eine Speisezimmerkredenz** und Teppiche zu verkaufen. 8776

**Zu verkaufen** Klappkamera 9x12, Doppelanastigmat, bester Auszug, vierteiliges Stativ usw. Zu sehen 2-4. 8779

**Billig abzugeben** 2 lektmoderne hochlegante Damenhüte und 2 reichlich perlengestickte schwarze Toiletten. 8780

**Wäsche** neu als auch benützte, preiswert abzugeben.

**Best: Stoffe** für alle Zwecke, Kleider, Mäntel, Umhangen, etc. erbeten. Karte gesendet. 1921

**Pferbedrager** zu kaufen gesucht. 8518

**Seidener Bettdecke**, echt orientalisches, zu verkaufen. 8560

**Kurzer Pelz** mit Wasserdichten Ueberzug, gut erhalten, eine beizbare Badewanne billig abzugeben. 8755

**Leere Kisten** billig zu verkaufen. 8747

**Taufche** meine Galinastiefel für eine Stiefelhose aus Strickstoff. 8775

**3 einzelne Betten**, 1 Kasten, 1 Matratzen, 1 Bettwäsche, 1 Küchenkreuz und Tisch, 1 große Speisezimmerkredenz ist sofort zu verkaufen. 8781

**Zu verkaufen** 1 Anorak, Winterware für 15jährigen und 4 Meter dunkler Friesenstoff, Winterrod. 8782

**Zu verkaufen** 1 Spiritusleuchtmaschine 250 R., 1 Porzellanleuchte 60 R., 1 große Hartholwanduhr 250 R., 1 zusammenlegbares Kindertrapezgerüst 60 R. Zu sehen täglich. Händler gänzlich ausgeschlossen. 8783

**Damenanzug**, komplett und fast billig zu verkaufen. 8801

**Stuhl und Tisch**, Militärisch für schlankere Größe preiswert zu verkaufen. Kleines Mantelkleid. Zu besichtigen von 12 bis 2 Uhr. 8788

**W-brauchte besterhaltene** Hammond-Schreibmaschine Nr. 12 abzugeben. 8789

**Altdeutsche Schlafzimmereinrichtung** ist sofort zu verkaufen. 8794

**Zu verkaufen** fast neue Herrenkutschhaube Nr. 41. 8796

**Polierter Wäschekasten** ist zu verkaufen. 8803

## Realitäten:

**Obstgärten** bei Karlborf mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. 8800

## Wohnungen:

**Möbliertes Zimmer** samt Frühstück und Mittagessen sofort zu vermieten. 8764

**Wohnung** samt Kost, Waiche, Bedienung und Beleuchtung bei einer älteren Dame (gute Köchin) für zwei Herren wird gesucht. 8791

**Bei einige Anzeigen in dem Aufhänger gegenüber Frau G. Ems uyl verantwortlich.**

**Redouten-Kino**  
Promenade-Konzert  
Musikbegleitung: Die Handkapelle des Redouten-Kino.  
Vom 30. Dezember bis 1. Jänner:  
**Die Rose von Stambul**  
Singt an Hochfesten von 7 bis 10 Uhr  
Sams tag Arbeiterdarstellung mit halben Preisen.  
Vom 4. bis 7. Jänner:  
**Columbus Christof I. Teil.**

**URANIA KINO**  
Heumarkt 11 — Telefon 1752.  
Vom 29. Dezember bis 1. Jänner:  
**Jeanne d'Arc**  
Die Jungfrau von Orleans.  
II. Epoche.  
Historisches Schauspiel in 2 Akten in je 6 Akten.  
Vorstellungen an Hochfesten am 7 und 10 Uhr  
an Sonntag am 1/4, 1/5, 6, 1/8 u. 1/9 Uhr.  
Vom 2. bis 4. Jänner:  
**Die Juwelen des Chama.**

**Apollo-Bio**  
Michaelergasse Nr. 7.  
Vom 30. bis 1. Jänner:  
Sensations-Film!  
**Der Auswanderer**  
Drama nach dem gleichnamigen Roman von Franz Schlegel. 5 Akten.  
Vorstellungen an Hochfesten am 7 und 10 Uhr  
an Sonntag am 1/4, 1/5, 6, 1/8 u. 1/9 Uhr.  
Vom 2. bis 5. Jänner:  
**Pyllus Prostitution I.**

**Royal-Kino**  
(vormals Königs-Kino)  
gegenüber dem Primatial-Palast  
Salonorchester Kapellm. F. Krahl.  
Vom 28. Dez. bis 1. Jänner:  
**Das Geheimnis der Irren**  
Exklusivfilm. In der Hauptrolle  
**Dagny Servaes.**  
Vorstellungen an Hochfesten am 7-10 Uhr, an Sonntag am 1/4, 1/5, 6, 1/8 u. 1/9 Uhr.